

Mystery-Matrix

Regel 39:

Es gibt keine Zufälle.

Special Agent Leroy Jethro Gibbs (in der TV-Serie „Navy CIS“)



Corona-Zeit

Die Tragik eines geheimnisvollen Puzzles

Aus internationalen Quellen zusammengetragen von Franz Bludorf

Lange Zeit schien es, als wäre die Menschheit von der Corona-Pandemie vollkommen unvorbereitet getroffen worden. Doch gab es wirklich keine Möglichkeit, eine derartige Katastrophe vorherzusehen? Warnungen vor Pandemien im Allgemeinen gab es natürlich. Doch hier geht es mir darum, etwas zu sehen, was noch nicht zu sehen war.

In der Tat gibt es eine Fülle von zum Teil Jahrzehnte zurückliegenden Aussagen, die klar zum Ausdruck bringen, dass die Corona-Krise sich lange früher anbahnte. Nicht nur irgendeine Pandemie. Fast jede dieser Aussagen enthält Details, die ganz spezifisch auf das bis voriges Jahr vollkommen unbekannte Corona-Virus bzw. auf das Jahr 2020 hinweisen. Die Menschen, die diese Voraussagen tätigten, könnten nicht verschiedener sein. Von Roman-schriftstellern und bildenden Künstlern über Hellseher und ihre modernen Gegenstücke, die „Digital Shaper“ unserer Tage bis hin zu Spezialisten des Pentagon. Erst im Nachhinein, als die Ereignisse des Jahres 2020 eingetreten waren, ließen sich diese Aussagen einordnen. Jede einzelne von ihnen könnte ein seltsamer Zufall sein. In ihrer Gesamtheit jedoch wird klar: Es gibt keine Zufälle!

Dean Koontz...

ein amerikanischer Bestsellerautor, publizierte 1981 den Roman „The Eyes of Darkness“. Es ist eine ziemlich haarsträubende Mystery-Verschö-werungs-Schnitzeljagd-Geschichte. Im Mittelpunkt steht dabei eine offiziell nicht existente Regierungsbehörde, die an einem abgelegenen Ort in Nevada (where else?) an Biowaffen forscht, wobei ein tödliches Virus versehentlich freigesetzt wird. Über die Herkunft dieses künstlichen Erregers äußert sich im Roman der führende Wissenschaftler der Behörde, Dr. Carlton Dombey:

„Um das zu verstehen, muss man zwanzig Monate zurückgehen. Etwa zu diesem Zeitpunkt ist ein chinesischer Wissenschaftler namens Li Chen in die Vereinigten Staaten übergelaufen und hat eine Diskette mit der wichtigsten und gefährlichsten neuen biologischen Waffe Chinas seit einem Jahrzehnt bei sich getragen. Sie nennen das Zeug „Wuhan-400“, weil es in ihren RDNA-Laboren außerhalb der Stadt Wuhan entwickelt wurde.“

Im weiteren Verlauf des Romans zeigt es sich, dass der „Wuhan-400“-Erreger Symptome erzeugt, die mit denen des Corona-Virus nicht übereinstimmen. Nur seltsam, dass Koontz ihn ausgerechnet Wuhan-400 nannte. Es gab schon damals über die ganze Welt verstreut Dutzende von Biolaboren, von denen er sich gerade das aussuchte, in dessen Nähe die Corona-Pandemie ihren Anfang nahm

